

8. IX. 1917

8

Die Herbst- und Wintermode.

Die Wiener Modenschöpfer haben ihre Modelle für den Herbst und Winter nicht nur in den Grundprinzipien festgesetzt, sondern sie sind damit so weit gediehen, daß sie bereits seit zwei Wochen im neutralen Auslande die junge Wiener Mode vorführen und damit in Holland und Dänemark so namhafte Schönheitserfolge, ästhetischen, geistigen und nicht zuletzt materiellen Gewinn erzielt haben, daß die Hoffnung, daß auch die weiteren Vorführungen in Skandinavien und in der Schweiz von gleichem, wohlverdientem Glück begleitet sein werden, begründet ist.

Die Herbst- und Wintermode muß als jene der begrenzten Möglichkeiten angesprochen werden. Denn gering ist die Zahl der Materialien, die der Kunst der Schneider zu Gebote stehen, Schnitt und Aussehen sind von ihnen abhängig. Tuch, Strucks, Schetland und Ratin, Seide, glatter und gerippter Samt für Kostüme, Seide, Gaze, Marquiseite, Samt oder eine Kombination von zweien oder dreien dieser Stoffe für Abend- und Nachmittagskleider stehen zur Verfügung, und es ist Sache der Schaffenden und führenden Geister der Modenbewegung, aus dem Vorhandenen Neues und Originelles zu verarbeiten und dem Abwechslungsbedürfnis der Mode Rechnung zu tragen.

Da zeigt sich eben nicht nur Scharfsinn und Ideenreichtum, Schaffensfreude und technisches Können, da erwachen in den Fachkundigen alle guten Geister der Gestaltung; und König ist, wer sich am besten zu helfen weiß. Hier erkennen wir nun die Kunst der Wiener Werkstätte in ihrem ganzen Umfange. Ihre langjährigen Bemühungen, die Fabrikation selbst in die Hand zu nehmen, haben es mit sich gebracht, daß in einer Zeit, wo Vielseitigkeit eine Hererei und gute Ideen teurer und kostbarer als je sind, sowohl den Künstlern als den Arbeitern der Wiener Werkstätte die Möglichkeit gegeben ist, ganz besonders sehenswerte Neuheiten zu gestalten und eine Auswahl von eleganten Kostümen für den Herbst und Winter, Nachmittags- und Besuchskleidern, Abend- und Gesellschaftstoiletten zu produzieren, die jedes verstehende Frauenauge entzückt. Und im Sehen und Probieren vervollständigt und ergänzt die Frau die Mode, die er, wie der Künstler der Wiener Werkstätte behauptet, ohne die tätige Mitwirkung der Dame der Gesellschaft wohl ersinnen, niemals aber in die Tat umsetzen kann. Denn jedes Modell wird in seinen Grundzügen von dem Künstler zwar erdacht, von der Arbeiterin exakt ausgeführt, von der Trägerin aber erst im Probieren oft und oft mit so charakteristischen, gewinnenden, abwechslungsreichen Kleinigkeiten ausgestattet, daß auf diese Weise dem Modellschöpfer neue Ideen erwachsen und jedes Modell fortzeugend eine Reihe von neuen Modellen gebiert.

Der Träger der Mode ist der Rock. Ihn abwechslungsreich zu gestalten, durch geistreiche Faltenwürfe, durch sinn- und zeitgemäße Drapierungen und Raffungen die gefällige Brechesform der Röcke vorzutauschen, die enge Silhouette scheinbar beizubehalten und doch Fülle zu bieten, dabei niemals der guten Form der unscheinbaren Taille, der oben engen, unten sich erweiternden Ärmel zu vergessen, in sparsamer Verwendung des Gürtels in dezenter Verarbeitung des erlaubten Maßes von vier und einem halben Meter Stoff Genüge zu finden, und doch immer den Eindruck der Stoffverschwendung, des Schöpfens aus dem Vollen zu erwecken, ist eine Kunst, die die Wiener Werkstätte von Grund auf versteht. Die beliebteste Art, die Linie streng vorchriftsmäßig eng zu halten, ist die Verjüngung des Rockes am Abschlusse, der so manches Liebemal von diskreten Stickerei- oder Pelzkanten oder durch kühne Verwendung von Säumen, Köpschen und Raffungen markiert wird. Die Taille ist nach oben gerutscht und nähert sich immer mehr dem Empire. Die Verwendung von Pelz, der geradezu fabelhafte Preise erreicht, beschränkt sich auf Breitenschwanz und Kidastrachan, Fohlen und Maulwurf, da ja die Vorräte schmelzen und aus dem Auslande nichts mehr kommt.

Und siehe da! Die Wiener Werkstätte hat schönere Modelle denn je geschaffen, und immer weiter wird der Rahmen ihres Modeschaffens und damit ihrer Anhängerinnen, die das Verständnis ihrer Künstler für Frauensehen und Frauenseele voll erfaßt haben.